



Dokumentation STEP 2035 Dialogwerkstätte

- 04. und 27. Oktober -



Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund.....	3
2	Anregungen nach Handlungsfeld.....	3
2.1	Natur, Klima, Energie, Umwelt.....	3
2.2	Mensch, Familie, Gesellschaft.....	6
2.3	Öffentliche Infrastruktur, Digitalisierung, Mobilität.....	7
2.4	Bauliche und räumliche Entwicklung, Wohnen und Leben sowie Wirtschaft, Arbeit, Einzelhandel, Gewerbe	7
2.5	Verortete Anregungen	8
3	Weitere Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten.....	9
4	Fotodokumentation	10
5	Auflistung der Anregungen	16

1 Hintergrund

Im Februar 2020 beschloss der Gemeinderat der Stadt Stutensee die Ausarbeitung eines Stadtentwicklungsplans mit dem Zielhorizont 2035 (STEP 2035). Der Plan soll als langfristiges und ganzheitliches Strategiepapier dienen. Es handelt sich um ein Werkzeug, um den immer komplexer werdenden Herausforderungen begegnen zu können. Leitgedanke für den STEP 2035 ist die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, des Gemeinderates und der Verwaltung.

Gemeinsam haben die Verwaltung und die Gremien mit der Formulierung von Bekenntnissen sowie der Benennung folgender Handlungsfelder begonnen:

- Mensch, Familie, Gesellschaft
- Natur, Klima, Energie, Umwelt
- Wohnen und leben
- Bauliche und räumliche Entwicklung
- Öffentliche Infrastruktur, Digitalisierung, Mobilität
- Wirtschaft, Arbeit, Einzelhandel, Gewerbe

Zu diesen Handlungsfeldern konnten Stutenseerinnen und Stutenseer auf der Bürgerbeteiligungsplattform oder in den Dialogwerkstätten am 04. und 27. Oktober Vorschläge und Anregungen einbringen.

Nachfolgend stellen wir die Hinweise für jedes Handlungsfeld dar.

2 Anregungen nach Handlungsfeld

2.1 Natur, Klima, Energie, Umwelt

Die Unterstabsstelle Umwelt hat bei den Bekenntnissen im Bereich Natur, Klima, Energie, Umwelt die Themenfelder Klimawandelanpassung, Artenschutz und Landwirtschaft vertreten.

Zusammenfassend waren am Themenstand einzelne Hinweise für gezielte Maßnahmen eingegangen. Positiv war mit den Anwesenden in Kontakt zu kommen und auch übergreifende Diskussionen zum Beispiel zwischen Bürgerinnen und

Bürgern und den Mitgliedern des Gemeinderates zu initiieren.



Klimawandelanpassung

- Versiegelung ist zu minimieren, Wasser innerhalb der Bebauung zurückzuhalten „Schwammstadt“
- Hauptstraße in Blankenloch im Hinblick auf Schallschutz und innerörtlichem Klima weiter begrünen; Vorhandene Bäume durch größere Bäume ersetzen, neue Bäume Pflanzen, Metallabdeckungen der vorhandenen Baumscheiben rausreißen und bepflanzen
- Vertikale Begrünung an Gebäuden zum Schallschutz bei der innerörtlichen Verdichtung; Überall wo verdichtet wird, hallt es laut.
- Kleinere Wohlfühlöasen in Blankenloch schaffen; Pferdetränke zu statisch, keine Möglichkeit zu kommunizieren; Bänke sollen im Grünen gegenüber oder Eck stehen, damit Kommunikation möglich ist.

Artenschutz

- Gärten als Gemeinschaftsgut
- Vermeidung von Habitat Trennung durch die DB Güterbahntrasse

Landwirtschaft

- Ausbau und Weiterentwicklung städtische Förderprogramme, insbesondere des Förderprogrammes Blühflur zur Sicherung von Blühwiesen in der Agrarlandschaft
- Sensibilisierung Landwirtschaft Bewässerung

- Grundwasserneubildung anregen unter anderem mit Hilfe von Wiesenbewässerung
- DB Güterbahntrasse, Vernichtung von landwirtschaftlichen Flächen und Zufahrt zu den Flächen nicht mehr gegeben

EEA

Fragen wurden zu Zielsetzungen und bestehenden Konzepten gestellt: Wie wird die Klimaneutralität in Stutensee erreicht? Was ist der EEA-Prozess? Als Anregung wurden genannt, die Öffentlichkeitsarbeit zum Themenfeld Klimaschutz verstärkt auszubauen – die Bürgerinnen und Bürger Stutensees sollen mitgenommen werden, auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität. Diese Zielsetzung könne schließlich nur gemeinsam erreicht werden und hänge von vielen verschiedenen Faktoren ab.

Konkret wurden die Fragen und Anmerkungen zum Bereich klimaneutrale Wärme- und Stromversorgung.

Die zentrale Fragestellung zur Wärmeversorgung lautete: Wie kann Stutensee in Zukunft mit klimafreundlicher Wärme versorgt werden? Liegt in Stutensee ausreichendes Potenzial für die Wärmeerzeugung vor oder müssen wir uns in der Region zusammenschließen?

Anregungen zu den verschiedensten Wärmequellen wurden genannt und untereinander diskutiert.

Die Photovoltaikanlage stand im Zentrum der Diskussion zur klimaneutralen Stromversorgung. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger schlugen hier vor, Beratungs- und Fördermittelangebote durch die Stadt zu schaffen oder auf bestehende Möglichkeiten verstärkt hinzuweisen. Auch das Zusammenbringen von interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurde angedacht – so können eine Austauschplattform entstehen, bei welcher sich gegenseitig bei dem Vorhaben Photovoltaikanlage unterstützt werden könne.

Insgesamt war das Thema Klimaschutz und die zukünftige Energieversorgung ein Thema mit viel Gesprächsbedarf und großem Interesse seitens der Beteiligten.

Die genannten Vorschläge werden überwiegend bereits berücksichtigt bzw. sind zur Umsetzung vorgesehen.

2.2 Mensch, Familie, Gesellschaft

Im Themenfeld Mensch, Familie, Gesellschaft war ein größerer Themenblock die (Schul-) Kinderbetreuung. Hier wurde u.a. der Anspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026/2027 und im Hinblick auf die Besiedelung der entstehenden und entstandenen Neubaugebiete mit jungen Familien besprochen. Punkte die hierunter fallen waren auch die Qualitätsverbesserung der Betreuung und die Ausweitung von Kooperationen mit externen Partnern. Weiter wurde der Ausbau der Lerninfrastruktur in Stutensee angesprochen. Sollte Stutensee auf jeden Fall eine gebundene Ganztagschule an einem Standort haben? Würden sich die Bildungschancen bestimmter Kinder dadurch verbessern?

Auch die Betreuungsmöglichkeiten im Kindergarten sollten qualitativ und quantitativ ausgebaut werden, damit Bildungschancen früh angestrebt werden können.

Im Bereich Bürgerschaftliches Engagement und Vereine wünscht man fördernde Strukturen, da Vereine als wichtige und attraktive Treffpunkte und Wohlfühlfaktor wahrgenommen werden. Die Arbeit für,



mit und zwischen den Vereinen soll professionalisiert werden. Hier wurde u.a. die Gründung eines Sportbeirates gewünscht.

Gleichzeitig wünscht man Räume und Platz oder Zugang dazu für neues Engagement, z.B. im kreativen Bereich. Gibt es genug Angebote für Seniorinnen und Senioren? Wie kann der Vereinsamung alleinlebender Seniorinnen und Senioren entgegengewirkt werden? Könnte hier eine Vernetzung zwischen Bürgerschaftlichem Engagement, pflegenden Angehörigen, Pflege und Nachbarschaftshilfe ein Ansatz sein?

Die Angebote für Jugendliche sollen altersgerecht ausgebaut werden. Ein Vorschlag war ein Jugendzentrum in den nördlichen Stadtteilen.

In Spöck soll das Hallenbad erhalten und saniert werden.

Die Gründung eines Migrationsbeirats soll die Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte verbessern.

Diese STEP Veranstaltung wurde sehr positiv aufgenommen. Nach diesem Vorbild sollte eine jährliche „Wo drückt der Schuh“ Veranstaltung etabliert werden, um miteinander im Gespräch zu bleiben.

2.3 Öffentliche Infrastruktur, Digitalisierung, Mobilität

Die Bürgerinnen und Bürger haben interessiert und auch mit klaren Formulierungen ihrer Anliegen eingebracht. Ein Schwerpunkt lag im Bereich ÖPNV, wo bessere



Anbindungen, auch unter den einzelnen Stadtteilen, sowie den Taktzeiten gefordert wurden. Außerdem wird die Verbesserung der Fahrradnutzung erwünscht. Es gab einen guten und manchmal auch kritischen Austausch, aber immer auf sachlicher Ebene. Es wurde, soweit möglich, erläutert, welche Parameter neben der Finanzierung eine Rolle spielen. Es entstand der Eindruck, dass die anwesenden Bürgerinnen und

Bürger gerne mitgearbeitet haben und gewisse Erwartungen der zeitnahen Realisierung daransetzen. Das hat sich auch im anschließenden Fachforum bestätigt.

Die Bürgerschaft geht mit einer positiven Erwartungshaltung bei dem Projekt mit. Es müssen dann aber dort, wo man sich auf eine Umsetzung festlegt, möglichst rasch Umsetzungen und Ergebnisse vorzeigbar werden.

2.4 Bauliche und räumliche Entwicklung, Wohnen und Leben sowie Wirtschaft, Arbeit, Einzelhandel, Gewerbe

Die Bürger waren konstruktiv und sind mit einer positiven Grundeinstellung zu den Stellwänden gekommen. Ihre Meinung war nicht negativ vorbelastet; „sie wollten mitwirken/sich beteiligen“.

Festzustellen war, dass das Thema „städtebauliche Entwicklung“ auch bei den Bürgerinnen und Bürgern sehr unterschiedliche Meinungen auslöst. Von den beiden äußeren Polen über die Mitte war alles vertreten: Z.B. keine Außenentwicklung, oder die Innenentwicklung ist zu mächtig/verdichtet/hoch, oder Innenentwicklung sollte

noch höher sein. Mehrere Bürgerinnen und Bürger haben sich zur Versickerung des Oberflächenwassers geäußert. Auch die Realisierung von Betreutem Wohnen im Alter wurde gewünscht. Interessant war der Vorschlag einer „Wohnungstauschbörse“ in der die Stadt als Vermittler von Wohnraum auftreten soll. Dieses Modell führt, laut Aussage eines Bürgers, die Stadt Heidelberg durch.

2.5 Verortete Anregungen

An einem über 8 Tische ausgelegten Luftbild konnten Bürgerinnen und Bürger Anregungen lokal verorten. Dadurch konnten allgemeine Anregungen, wie bspw. Fahrradstraßen, an bestimmten Wegen eingezeichnet werden.



Folgende Anregungen wurden an den Luftbildern gesammelt:

- Denkmalschutz: Häuser an der Hauptstraße vor Abriss schützen
- Lindenplatz in Blankenloch und Spöck: Aufenthaltsqualität durch mehr Bäume pflanzen und runde Bänke für Austausch
- Am Sportplatz in Blankenloch Sport- und Trainingsgeräte für Seniorinnen und Senioren einrichten
- In Büchig soll die Müllsammelstelle befestigt werden
- Die Landwirtschaft gilt es in Stutensee zu schützen, um die lokale Versorgung zu erhalten
- Was ist zwischen dem Gewerbegebiet und Blankenloch geplant? Was passiert mit den Flächen?

- Idee: Hauptstraße wird zur Einbahnstraße und zur Fahrradstraße
- Flächen im Gewerbegebiet effizient nutzen
- Fahrradweg zwischen Blankenloch und Büchig ausbauen und beleuchten
- Kreuzung Blankenloch Süd für Fahrradfahrende anpassen
- Eine Querung der Heglach für die Naherholung bauen (
- Friedhof Friedrichstal: Wege befestigen und sanieren
- Westlich der Alten Bach zwischen Blankenloch und Schloss soll es eine Geschwindigkeitsbegrenzung geben
- Neukonzeption Friedhof Blankenloch
- Gewerbegebiet Spöck kann erweitert werden
- Gewerbegebiet Friedrichstal kann erweitert werden
- Weitere Wohnbebauung am Winkelweg Staffort geplant?
- Der Sportplatz in Friedrichstal soll erhalten bleiben
- Beim Fußballplatz in Büchig sollen mehr Parkplätze zur Verfügung gestellt werden
- Verlängerung des Wegs Am Hanfgarten Richtung Norden soll saniert und das Straßenbankett verbessert werden
- Der Ausbau der Bahntrasse zwischen Mannheim und Karlsruhe darf nicht Stadtteile räumlich trennen
- Aufenthaltsqualität Marktplatz Blankenloch erhöhen
- Freiflächen zwischen Blankenloch und Büchig erhalten
- Lachwald aufforsten
- Friedrichstal, Rheinstraße W als Sanierungsgebiet ausweisen

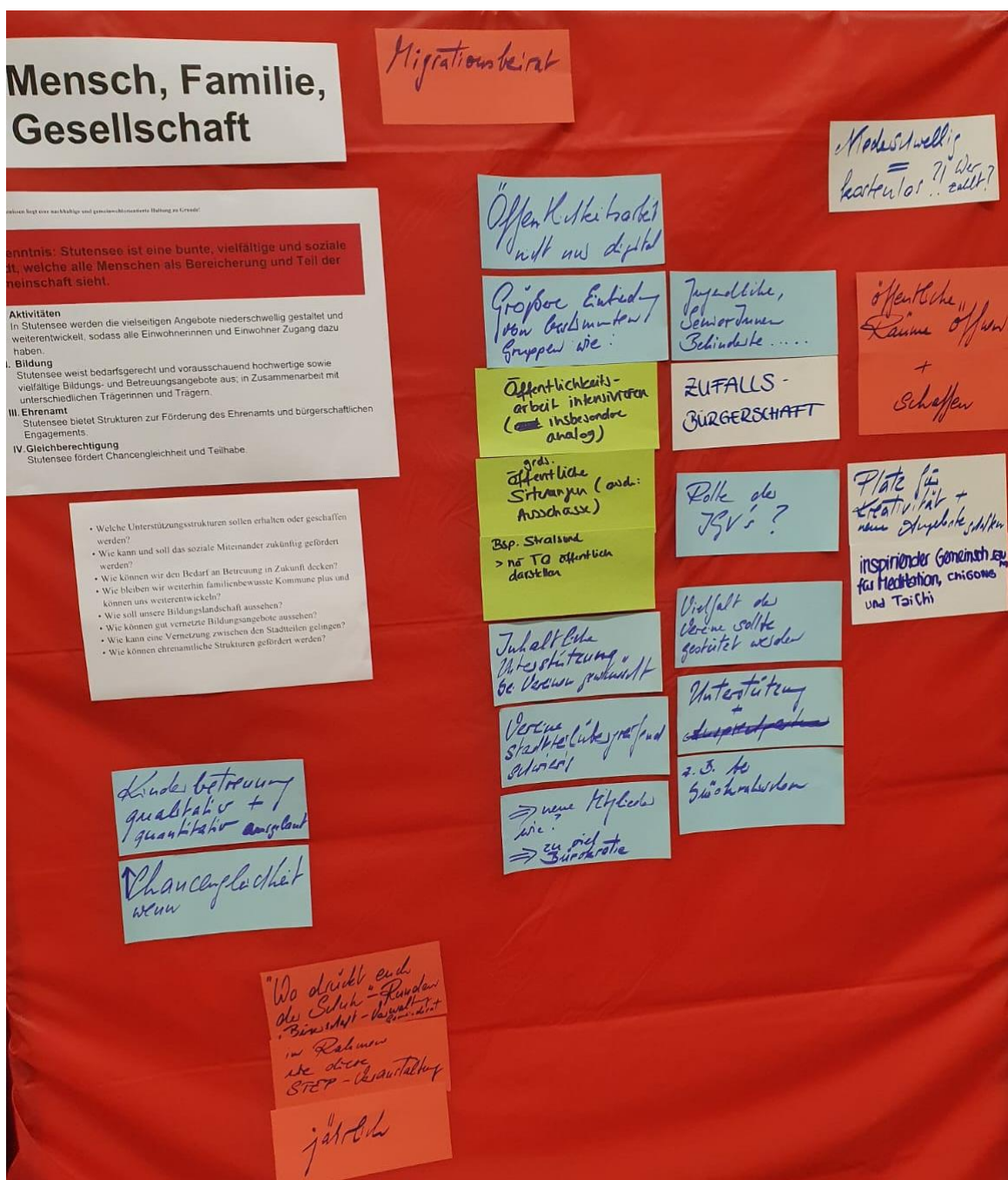
3 Weitere Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten

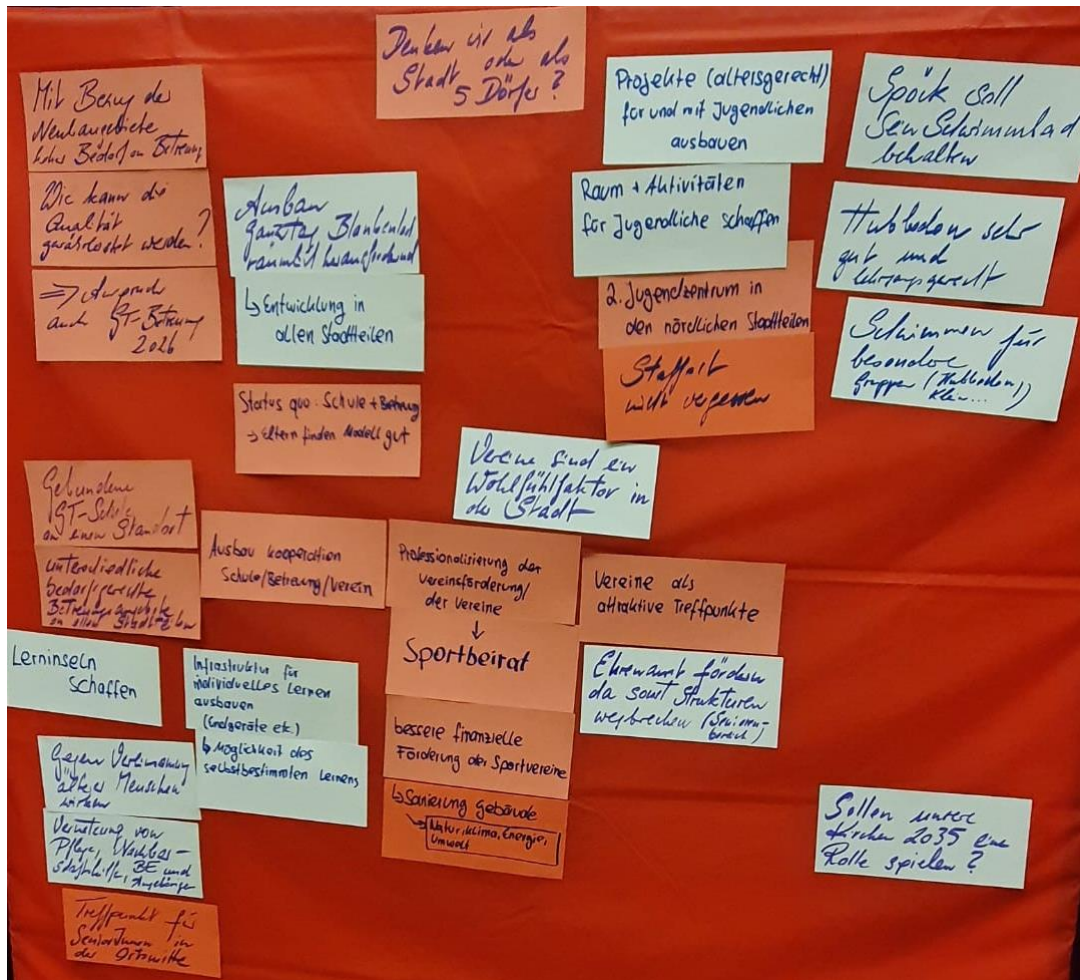
Die gesammelten Anregungen aus der Bürgerbeteiligung (digital und analog) werden in Fachforen im November 2022 diskutiert und im weiteren Prozess abgewogen. Die Veranstaltungen sind ebenfalls öffentlich:

- 1. Fachforum „Natur, Klima, Energie, Umwelt und öffentliche Infrastruktur, Digitalisierung, Mobilität“ am 22. November 2022 um 18 Uhr in der Festhalle Stutensee,
- 2. Fachforum „Bauliche und räumliche Entwicklung sowie Wohnen und Leben“ am 28. November 2022 um 18 Uhr in der Festhalle Stutensee und
- 3. Fachforum „Wirtschaft, Arbeit, Einzelhandel, Gewerbe und Mensch, Familie, Gesellschaft“ am 30. November 2022 um 18 Uhr in der Spechaahalle Spöck.

Im Jahr 2023 soll der STEP 2035 vom Gemeinderat beschlossen werden. Eine Arbeitsgruppe wird die Umsetzung in regelmäßigen Abständen evaluieren und auf fehlende Maßnahmen hinweisen.

4 Fotodokumentation





Natur, Klima, Energie, Umwelt

Bekenntnis: Stutensee handelt im Sinne von Natur und Umwelt ressourcenschonend und ökologisch.

I. Klimaneutralität
Stutensee ist 2035 klimaneutral. Die Stadtverwaltung wird als Vorbild vorangehen und bis zum Jahr 2030 klimaneutral sein.

II. Klimawandelanpassung
Durch aktive Klimawandelanpassung ist Stutensee vorbereitet auf die Veränderungen durch den Klimawandel.

III. Artenschutz
Stutensee fördert die Artenvielfalt. Der nachhaltige Nutzen der Natur für den Menschen und der Erhalt des Lebensraums für Flora und Fauna werden für zukünftige Generationen sichergestellt.

IV. Landwirtschaft
Stutensee fördert eine nachhaltige, extensive und ökologische sowie ressourcenschonende Landwirtschaft.

V. EEA
Bis 2030 wird die Goldzertifizierung erreicht.

Natur, Klima, Energie, Umwelt
I. Klimaneutralität
Stutensee ist 2035 klimaneutral. Die Stadtverwaltung wird als Vorbild vorangehen und bis zum Jahr 2030 klimaneutral sein.

Bis 2030 wird die Goldzertifizierung erreicht.

Energiegewinnung (Kläranlage, Nahwärme) BHKW, Biogas

Biogasanlage Stutensee?

Holzhackschritzel

PV-Anlagen
→ kommunale Gebäude
→ kommunales Förderprogramm

Förderprogramm (kommunal) PV + Batteriespeicher

Pool für PV-Besitzer

Beratungsangebot PV
→ Städtisch
→ BürgerInnen als Beauftragte

Zielkonflikte (wie weit kann/will Stutensee walden?)

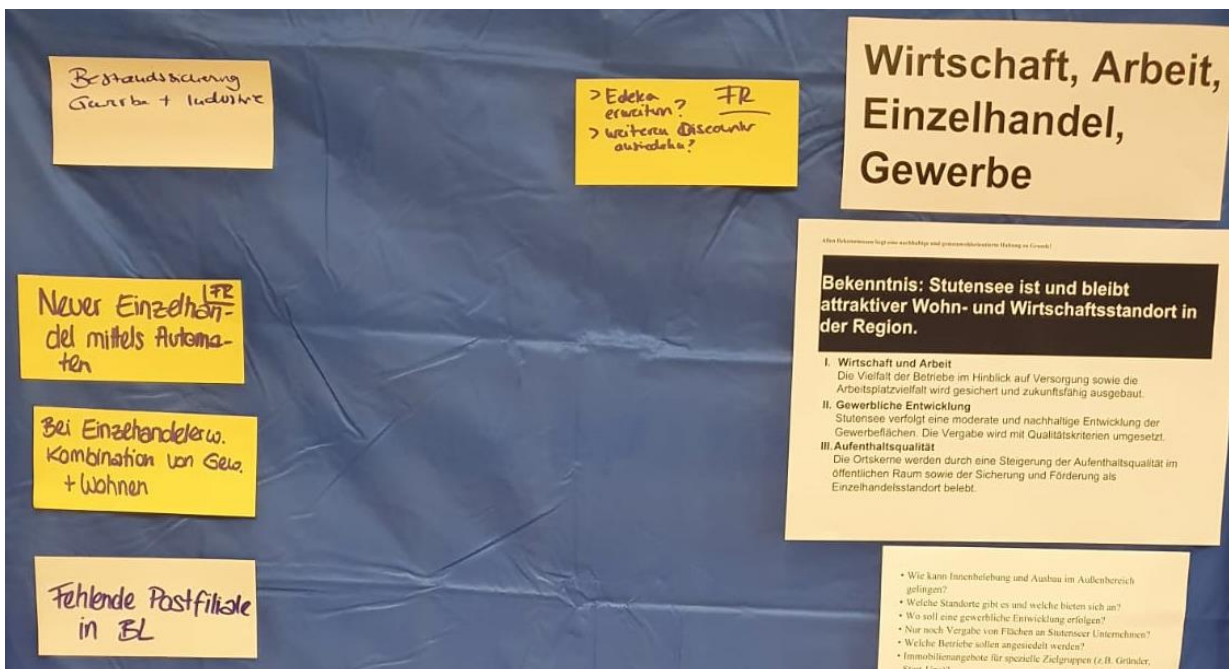
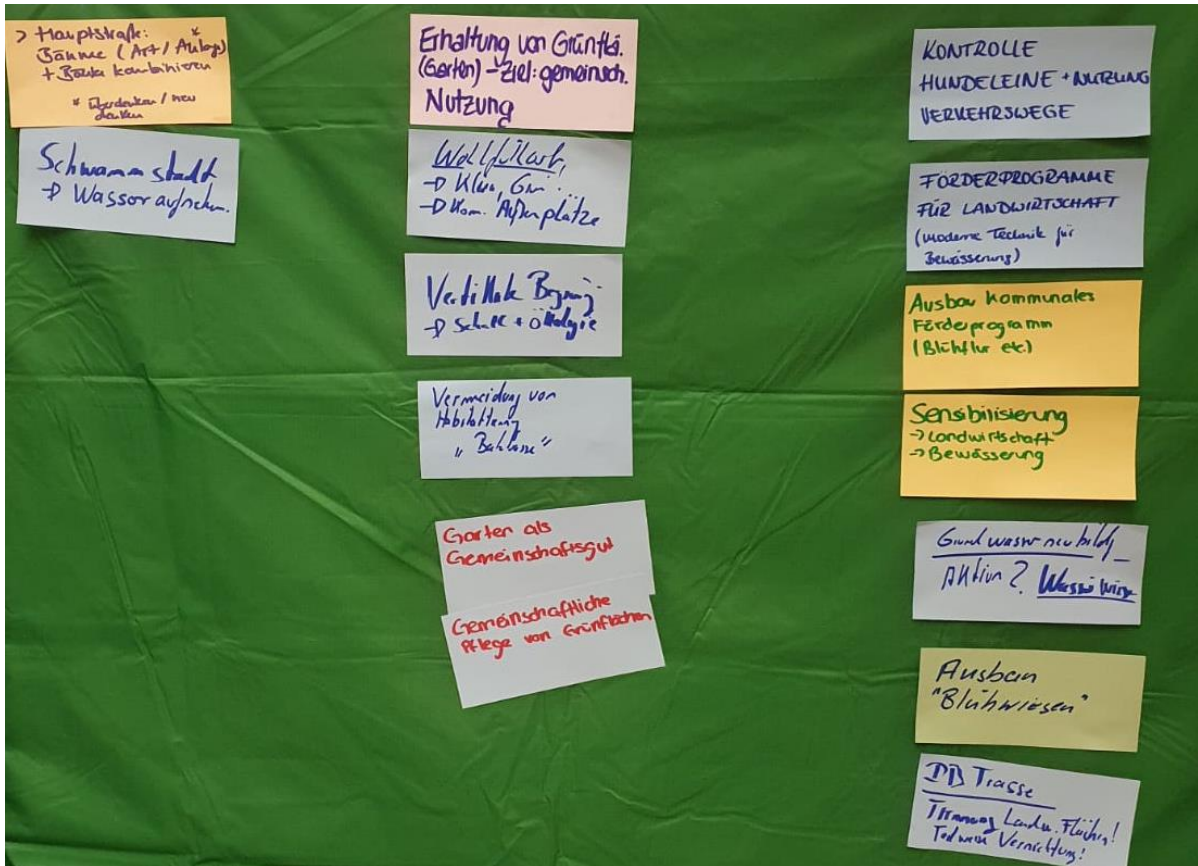
Tiefengeothermie 22 (Anschluss Bruchsal - Bretten - Schiene)

BEG
↳ Privatpersonen (Dachflächen)

Informationsveranstaltungen

Öffentlichkeitsarbeit, Informationen über Projektfortschritt

Monitoring Zielerreichung



Öffentliche Infrastruktur, Digitalisierung, Mobilität

Alles Bekenntnisse liegt eine nachhaltige und ganzheitliche Lösung zu Grunde!

Bekanntnis: Stutensee ist Teil der Technologieregion Karlsruhe und eine innovative, vernetzte und zukunftsweisende Stadt. Sie stellt den Bedürfnissen und Ansprüchen entsprechende Infrastruktur für die Entwicklung bereit.

I. Infrastruktur
Stutensee bietet den Einwohnerinnen und Einwohnern, wo erforderlich unter Einbeziehung privater Dienstleister, eine leistungsfähige Infrastruktur. Die Infrastruktur wird den jeweils aktuellen Herausforderungen angepasst und zukunftsfähig gestaltet. Die Infrastruktur entspricht der baulichen und räumlichen Entwicklung.

II. Digitalisierung
Stutensee treibt die Digitalisierung vorausschauend voran. Digitalisierung unterstützt Personen in allen Bereichen bei Arbeitsabläufen und Alltagssituationen. Die Stadt und ihre Einwohnerinnen und Einwohner entwickeln gemeinsam digitale Kompetenzen.

III. Mobilität
Stutensee orientiert sich hin zum nichtmotorisierten Individualverkehr (Fuß, ÖPNV) und fördert eine Vernetzung aller Mobilitätsformen. Mobilität wird kooperativ, lokal und regional betrachtet und entwickelt.

• Welche Aufgaben muss die Infrastruktur (wo erforderlich unter Einbeziehung privater Dienstleister) im aktuellen und zukunftsabhängigen Umfeld leisten, um sie an den Klimawandel (Hochwasser) anpassen zu können?
• Welche weitere Infrastruktur (Medien wie WLAN, Smart City, etc.) sind für die Erhaltung und Entwicklung der Stadt Stutensee erforderlich? Welche kann die Stadt Stutensee zur Verfügung stellen?
• Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus?
• Wie kann der Umstieg auf das Fahrrad gefördert werden?
• Wie kann der ÖPNV eine Ost-West-Verbindung hergestellt werden? Wie kann Stuttgart besser angebunden werden?

Barrierefreiheit insbesondere mobilitätlich - gerecht FREIHEIT

ANBINDUNG GWERBEBEZIEHUNG (RAD UND FHS)

FÜR VERDICHTUNG ANPASSEN

EMMISSIONS-FREIER VERKEHR

MOTIVATION AUTO STEHEN ZU LASSEN, STADT DER KURZEN WEGE

FLEXIBLER ÖPNV UND QUALITÄTSSTÄRKUNG

POST

20-Min-Takt Stadtbahn abends - Wochenende

Fahrradstraßen im Stadtgebiet

Spielstraßen / Verkehrsberuhigung Quartiere

Buslinie Bötting - Blankenloch Bus Europastraße

Rückgang an Bindung über GE 1000 mit GE 1000!

Barrierefreiheit (Ergänzung Straßen, Bänke, absehbare / zeitliche, Kinderspielflächen...)

FAHRPREIS INNERHALB STUTENSEE - schon frei SEES REDUZIEREN schon (65+) = KOSTENFREIER ÖPNV

Kostenfreier ÖPNV in Stutensee für Stutensee - PROBLEMATIK

Terminvorgabe and telefoniert

digital + analog Infrastruktur für Bürger bereitstellen

Glasfaser forcieren!

Infrastruktur nachziehen (Kanal, Feuerwehre ...)

Infrastruktur flächendeckend erhalten (Straßen, Sanierung, Wasserleitungen, Kanäle, Abwasser...)

Ausgangspunkt, Mobilität in den Schichten machen

Poststelle auch in Bötting

Ucker ORGUNG

Fahrradstellplätze / -boxen (an Bänken, Blankenloch)

Zustand Bahnhof Blankenloch

Postplatz Postbahnhof Blankenloch

Bauliche und räumliche Entwicklung

(UMGEBUNGS-) SCHONEND (BEKENNTNIS)

Ausformulierung Stadt + Wohn

KONFLIKT NATUR VS. WACHSTUM

Grünzug zwischen Blockloch + Bachly erhalten

- Grenzen der Nachentwicklung / Verdichtung
- Schutz des Ortsbildes / der Ortskerne

Vorkaufsrechte prüfen + ausüben

Alle Informationen basieren auf der aktuellen und gegebenenfalls gültigen Rechtslage in Baden-Württemberg.

Bekanntnis: Stutensee steht für einen schonenden Umgang mit Flächen. Entwicklungsmöglichkeiten werden offengehalten, zielgerichtet verfolgt und bedarfsgerecht umgesetzt unter Beachtung nachhaltiger Qualitätskriterien.

Bei Qualitätsverlusten ggf.:

- wo?
- an welcher Stelle?
- für wen?

WELCHE QUALITÄTEN SIND GESUCHT?

- > mehr Beschäftigung im Innenbereich
- > Lärmreduzierung an der Hauptstraße (Auftragung v. baulichen Strukturen)

I. Innenentwicklung
Der Schwerpunkt der baulichen und räumlichen Entwicklung liegt bei der doppelten Innenentwicklung über Vorhaben- und Erschließungspläne.

II. Baulandpolitisches Handlungsprogramm
Stutensee arbeitet mit einem baulandpolitischem Handlungsprogramm. Die langfristige Ausrichtung der Grundstückspolitik ist durch einen vorausschauenden Umgang mit privaten und städtischen Flächen geprägt.

III. Stadtspezifische Strukturen
Alle Stadtteile bilden eine Einheit, unter Bewahrung der charakteristischen Eigenschaften.

Bekanntnis ist: Grundwerb vor Bauleitplanung (kommunale Steuerung d. Bebaubarkeit)

doppelte Innenentwicklung

- > mehr Grün in der Stadt (Bäume / Pflanzung)
- > Hitzeplanung

Wahlfähigkeiten im Rahmen d. Planung mitdenken (Grün...)

Wie weit kann und will Stutensee wachsen?

Vertragliche Bauverein (Dichte + Höhe) > aktuell: zu viel

- Was sind unsere Vorstellungen für eine städtische Entwicklung in Stutensee, sowohl innen als auch außen?
- Welche Qualitätskriterien werden angestrebt?
- Kann die Stadt Flächen in Bereichen der Innenentwicklung auf Außenentwicklung?
- Was sind Voraussetzungen?
- Schaffung besonderer Wohnformen, für Nahversorgung, kommunale Infrastruktur, etc.
- Realisierung nur mit energieeffizientem Konzept?
- Flächenbedarf
- Soll diese Entwicklungsplanung gesichert werden? Wo?
- Wie kann eine Einbindung der Öffentlichkeit erfolgen?

humane Außenentwicklung

WARUM ERWIRBT DIE STADT KEINE GRUNDSTÜCKE?

Baugruppen (Genossenschaft) > wer initiiert? (Stadt)
> modulare Wohnen (generische Wohnen)

BESTANDSSICHERUNG VON GEWERBEFLÄCHEN

Wie weit wollen wir wachsen?

Öffentliche Flächen entsiegeln, z.B. Neuer Markt, BL

Mögliche Themen für Fachforum

VORKAUFSSRECHT

Stutensee soll kein aktives Karlsruhe werden > Beobachtung Ursprungcharakter

In die Höhe bauen, anstatt Versiegelung von weiteren Flächen

ERBPACHT ALS WERZEUG / Instrument

Vorschriften für Außengebiete (Tiefen, Kopfbau) festlegen + Kontrolle > Baubestanden, Verdichtung, Größe

Grenzen des räumlichen Wachstums beachten

Innenentwicklung: Regelmäßigkeit + Vorh. Strukturen beachten (Höhe, Dichte...)

Negativ-Beispiele von Schottergärten aufzeigen bezahlbare, neue Grundsteuer

Stutensee: kein weiteres Wachstum (Grenze erreicht)

> Grundpreis (GUA) > Preisregulierung? > möglich im Kontext d. Stadt

bei Innenentwicklungsprojekten (Privatgrundst.) Ort + Eigenformen einbinden

Trotz Innenentwicklung Freiflächen erhalten

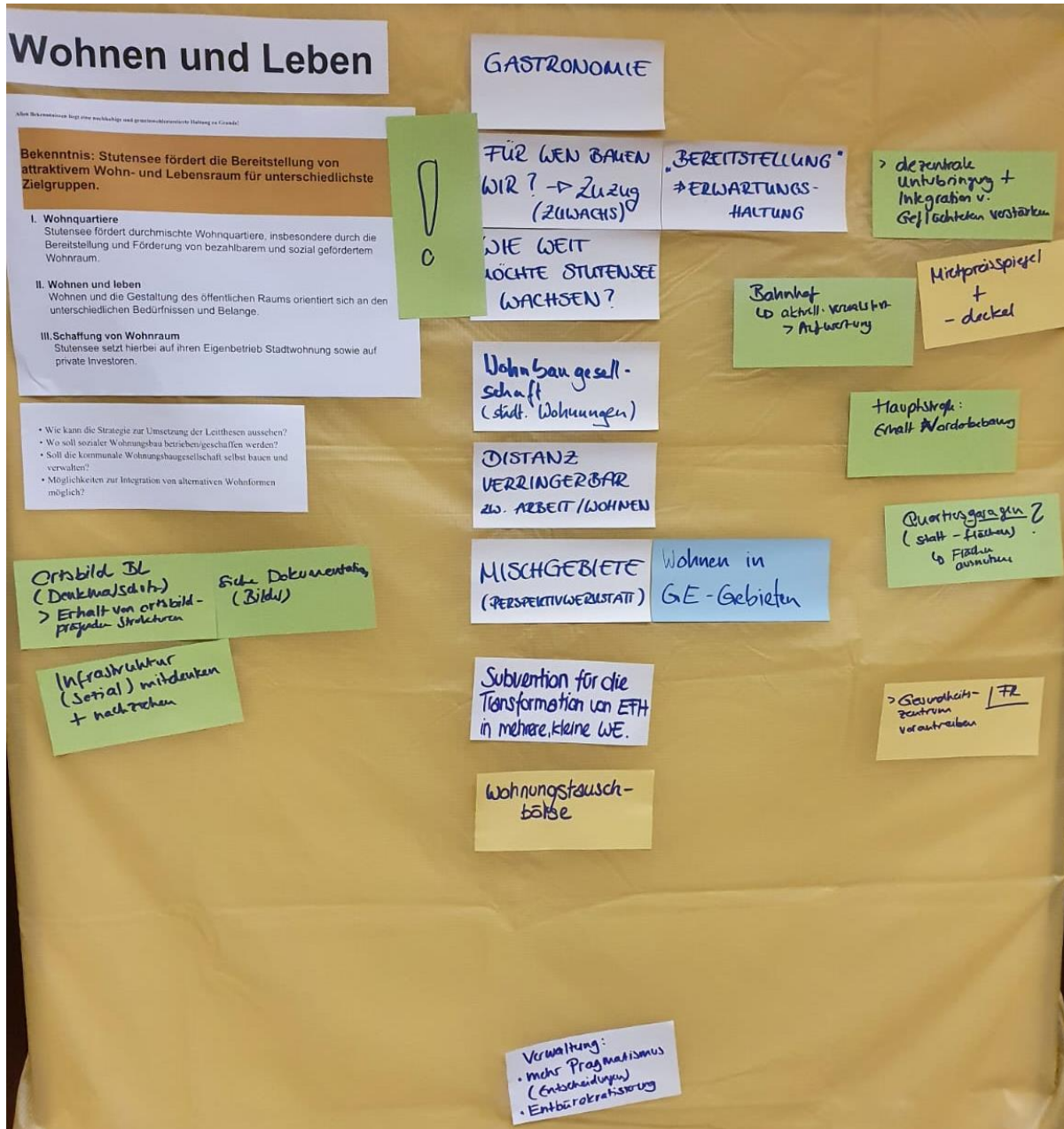
> Flexibilität überdenken (Größe / Bestand)

Garagenlücke decken (Studentenwohnungen...)

bei Nachverdichtung Bedacht d. Förderung beachten (Bsp. Nebent gegenüber d. Förd.)

Stutensee muss nicht die Probleme von Karlsruhe lösen

Mehr Infos zu den Nachteilen zu Schottergärten + zu den Vorteilen von naturnahen Gärten



5 Auflistung der Anregungen

Handlungsfeld	Anregung
Mensch, Familie, Gesellschaft	Migrationsbeirat
	Sportbeirat

*Natur, Klima, Energie,
Umwelt*

Größere Einbindung bestimmter Gruppen (Jugendliche, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung ...)
Zufallsbürgerinnen und-bürger
Grundsätzlich öffentliche Sitzungen
Inhaltliche und finanzielle Unterstützung für Vereine (z.B. bei Bürokratie oder Datenschutz); Ehrenamt fördern
Vielfalt der Vereine erhalten, neue Mitglieder gewinnen
Kinderbetreuung qualitativ und quantitativ ausbauen, dadurch gibt es mehr Chancengleichheit
Dialogveranstaltungen „Wo drückt der Schuh“ jährlich organisieren
Öffentliche Räume öffnen und schaffen
Platz für Kreativität und neue Angebote schaffen (Gemeinschaft für Mediation, TaiChi etc.)
Öffentlichkeitsarbeit nicht nur digital und intensivieren
Ausbau Ganztagsbetreuung in allen Stadtteilen (Neubaugelände und damit steigender Bedarf berücksichtigen)
Projekte altersgerecht für und mit Jugendlichen ausbauen
Raum und Aktivitäten für Jugendliche schaffen
2. Jugendzentrum in nördlichen Stadtteilen (Staffort berücksichtigen)
Erhaltung und Sanierung Hallenbad Spöck
Infrastruktur für individuelles Lernen ausbauen
Vernetzung von Pflege, Nachbarschaftshilfe etc. gegen Vereinsamung älterer Menschen
Energiegewinnung mithilfe von Kläranlage, Nahwärme, Blockheizkraftwerk, Biogas
Photovoltaik-Anlagen: auf kommunale Gebäude Förderprogramm einrichten
Pool für Bestellungen
Beratungsangebot
Tiefengeothermie
Bürgerenergiegenossenschaft
Informationsveranstaltungen zu Möglichkeiten, Projektfortschritte veröffentlichen, Zielerreichung kommunizieren

*Öffentliche
Infrastruktur,
Digitalisierung und
Mobilität*

Hauptstraße Bäume und Bauten überdenken und neu denken
Schwammstadt (Wasseraufnahme fördern); Wassermanagement einführen
Erhaltung von Grünflächen und Weiterentwicklung zu gemeinschaftlicher Nutzung
Aufenthaltsqualität verbessern
Vertikale Begrünung
Habitattrennung vermeiden (neue Bahntrasse)
Förderung für moderne Bewässerungstechnik in der Landwirtschaft
Kommunales Förderprogramm in Landwirtschaft für Bewässerung ausbauen
Grundwasserneubildung aktivieren
Blühwiesen ausbauen
Infrastruktur den Anforderungen durch Neubauten etc. nachziehen
Infrastruktur pflegen: Straßen sanieren, Wasserleitungen erneuern, Glasfaser ausbauen, Kanäle reinigen, ...
ÖPNV: Fahrpreis innerhalb Stutensees reduzieren
Kostenlose ÖPNV Nutzung für Stutenseerinnen und Stutenseer oder für Seniorinnen und Senioren
Glasfaser forcieren
Öffentlichkeitsarbeit: analog und digital, StutenseeWoche aushängen
Öffentliche Toiletten in Ortskernen
ÖPNV flexibilisieren und Qualität steigern
Anbindung Gewerbegebiet und Staffort verbessern
Poststellen in Ortsteilen erhalten
Takt der S2 erhöhen
Fahrradstraßen ausweisen und ausbauen
Mehr verkehrsberuhigte Bereiche im Stadtgebiet
Barrierefreiheit in der Stadt, insbesondere rollstuhlgerechte Wege
Rad- und Fußwege zum Gewerbegebiet verbessern
Emissionsfreier Verkehr fördern
Konzept „Stadt der kurzen Wege“ erarbeiten

	Ärztliche Versorgung sichern
	Fahrradstellplätze und – boxen an Bahnhöfen
	Zustand des Bahnhofs Blankenloch ist mangelhaft
	Parkplatzproblematik stadtwweit
<i>Wirtschaft, Arbeit, Einzelhandel, Gewerbe</i>	Für Bestandssicherung Gewerbe und Industrie sorgen
	Neuer Einzelhandel in Friedrichstal, auch mit Automaten
	Einzelhandel mit Wohnen kombinieren
	Postfilialen sichern
<i>Wohnen und Leben</i>	Erhalt von ortsbildprägenden Strukturen
	Infrastruktur sozial mitdenken und nachziehen
	Gastronomie: Förderung von Ansiedlung
	Wie weit möchte Stutensee wachsen? Für wen bauen wir? Bereitstellung weckt Erwartungshaltung
	Wohnbaugesellschaft für städt. Wohnungen gründen
	Distanz zwischen Arbeit und Wohnen reduzierbar
	Mischgebiete ausweisen (Wohnen im Gewerbegebiet ermöglichen)
	Förderungen für die Umwandlung von Einfamilienhäusern in mehrere Wohneinheiten
	Einführung Wohnungstauschbörse
	Dezentrale Unterbringung und Integration von geflüchteten Menschen verstärken
	Mietpreisspiegel und –deckel einführen
	Tiefgaragen zur besseren Flächennutzung
	Gesundheitszentrum Friedrichstal vorantreiben
<i>Bauliche und räumliche Entwicklung</i>	Vorkaufsrecht einführen und ausüben
	Erbpacht als Instrument einführen
	In die Höhe bauen, anstatt neue Flächen versiegeln
	Innenentwicklung: vorhandene Strukturen beachten (Höhe und Dichte) vorhandene Qualität nicht reduzieren
	Belange der Feuerwehr beachten
	Ausformulierung Stadtwohnung
	Grenzen der Entwicklung und Nachverdichtung setzen
	Grunderwerb vor Bauleitplanung



Warum erwirbt die Stadt keine Grundstücke?
Leitsätze SMART gestalten: messbar, zeitlich festgelegt, ...
Schottergärten: negative Beispiele aufzeigen
Bezahlbare, neue Grundsteuer
Freiflächen bei Innenentwicklung erhalten
Natur steht in Konflikt mit Wachstum
Doppelte Innenentwicklung (Nachverdichtung und Grünflächen erhalten)
Baugruppen (Genossenschaften) gründen
Modulares Wohnen ermöglichen (gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten)
Vorschriften für Außenbereich festlegen
Keine Außenentwicklung
Friedhöfe überdenken (Größe vs. Bedarf)
„Stutensee muss nicht die Probleme von Karlsruhe lösen“
Mehr Beschattung im Innenbereich
Lärmreduzierung an Hauptstraße (Auflösung von baulichen Strukturen)
Mehr Grün in der Stadt (Bäume und Flächen)
Hitzeplanung einführen
Aufenthaltsqualität und Wohlfühlen immer bei Entwicklung mitdenken
Öffentliche Flächen entsiegeln, z.B. neuer Markt Blankenloch
Garagenhöfe neu denken (bspw. Studierendenwohnungen)
Sensibilisierung von naturnahen Gärten

